

Neuer Botanischer Garten der Georg-August-Universität Göttingen

Eine Gärtnerisch/Botanische Fotodokumentation
Aus dem Zeitraum 1968 - 2011 in S/W und Farbe

Autor: Wolfram Richter, Dipl.-Ing. für Gartenbau, bis 1997 Technischer Leiter des NBG

Einer der größten Gärten der Bundesrepublik

Der neue Botanische Garten in Weende / Beginn der ersten Ausbaustufe

voraussichtlich noch im September

In Göttingen ist man dabei, einen Garten anzulegen, der alle bisher bekannten Ausmaße in der Bundesrepublik übersteigt: Auf einer Fläche von mehr als 23 Hektar entsteht auf dem neuen Universitäts-Gelände in Weende ein Botanischer Garten, der bislang in Deutschland kaum seinesgleichen findet. Seit zwei Jahren arbeitet Professor Dr. Heinz Ellenberg, Direktor des Systematisch Geobotanischen Instituts, an der Planung des neuen Gartens, dessen erste Ausbaustufe voraussichtlich noch in diesem Monat begonnen werden kann.

Neu an diesem Riesen-Garten sind jedoch nicht nur seine Ausmaße, sondern auch seine Gestaltung. Anders als im „alten Botanischen Garten, der bereits zur Zeit der Gründung der Georgia Augusta angelegt wurde und mit 6 500 Arten schon einer der reichhaltigsten der Bundesrepublik war, soll hier einerseits ein „wissenschaftlicher Experimentiergarten“ entstehen, zum anderen sollen die einzelnen Arten nicht, wie bislang üblich, als Einzel-exemplare und Vertreter ihrer Vegetations-formation gepflanzt werden, sondern in „Gesellschaften“.

So wird es künftig passieren können, daß man sich mitten in Göttingen in tropische Urwald-Dickichte versetzt findet. In Gewächshäusern werden Amazonas-Urwald und tropischer Regenwald entstehen, außerdem ein montaner Urwald und ein tropischer Nebelwald. Als weitere Vegetationsgesellschaften kommen die Savanne und die Halbwüste sowie die mediterrane „Maccie“ hinzu. Aus der gemäßigten Zone werden verschiedene Wald-, Trockenrasen- und Steppengesellschaften angelegt, nicht zu vergessen die Alpine Vegetation, die auch im alten Botanischen Garten besonders stark vertreten ist.

Ein Experiment bedeutet die Anlage eines solchen „pflanzen-soziologischen“ Gartens, so Professor Ellenberg, insofern, als man bei vielen Pflanzengesellschaften erst wird herausfinden müssen, welche entscheidenden Lebensbedingungen für ihr Gedeihen erfüllt sein müssen.

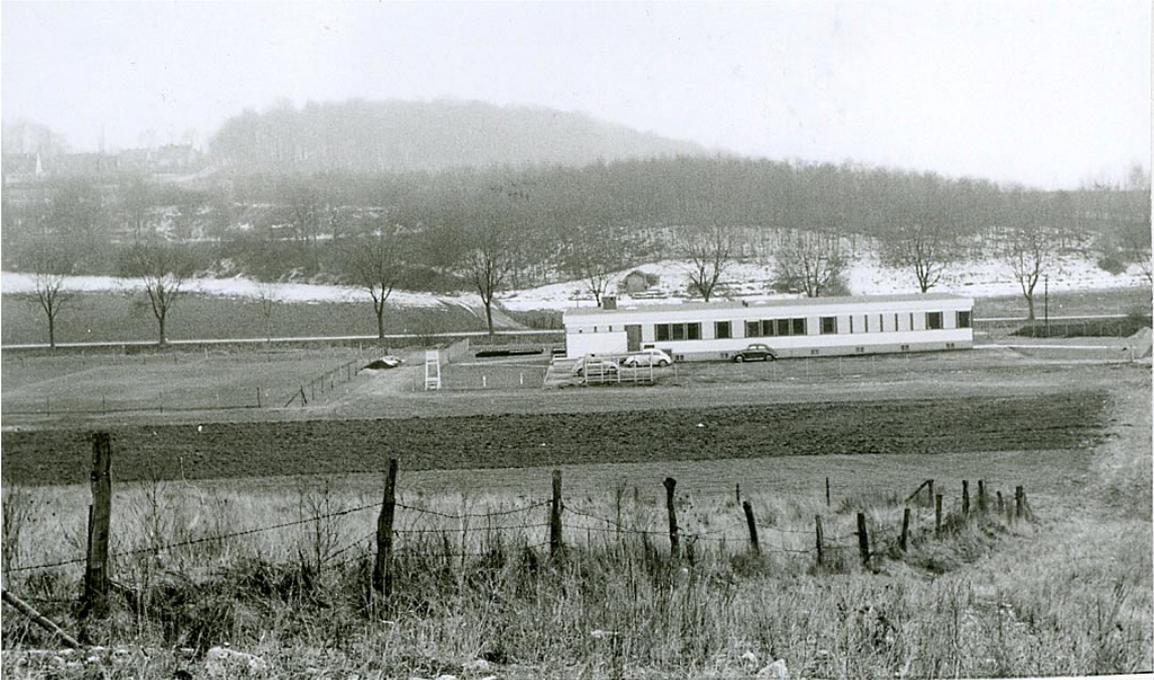
Ihren Charakter als wissenschaftlicher Experimentiergarten erhält die neue Anlage aber insbesondere durch ungewöhnlich große Versuchsflächen. So läuft bereits seit einem Jahr auf einer Fläche von einem Hektar ein „Sukzessions-Dauerversuch“

In der zweiten Ausbaustufe sollen dann im westlichen Teil des Gartens, der sich langgestreckt an der B 27 entlangzieht, sämtliche wichtigen Pflanzengesellschaften der heimischen Flora vom natürlichen Wald bis zur Acker-Unkrautflur angebaut werden, so daß der neue „Botanische“ auch zur Pilgerstätte für Schulen aller Art werden wird. In tischhohen Becken werden außerdem „Zeigerpflanzen“ aufgezogen, die für eine bestimmte Formation bzw. Bodenart typisch sind.

Innerhalb von zehn Jahren, so hofft Professor Ellenberg, wird der neue Garten für die Botanischen Anstalten „gebrauchsfertig“ sein und 10 Millionen DM verschlungen haben. Das gilt jedoch nur für zwei Drittel der Fläche, ein Drittel soll der forstlichen Fakultät zur Verfügung stehen, die ihre neuen Gebäude angrenzend an den Garten erhalten wird. Später

soll dann auch die gesamte Botanik ihre Gebäude in Weende erhalten, aber deren Planung, so Professor Ellenberg, „soll unseren Nachfolgern überlassen werden.“

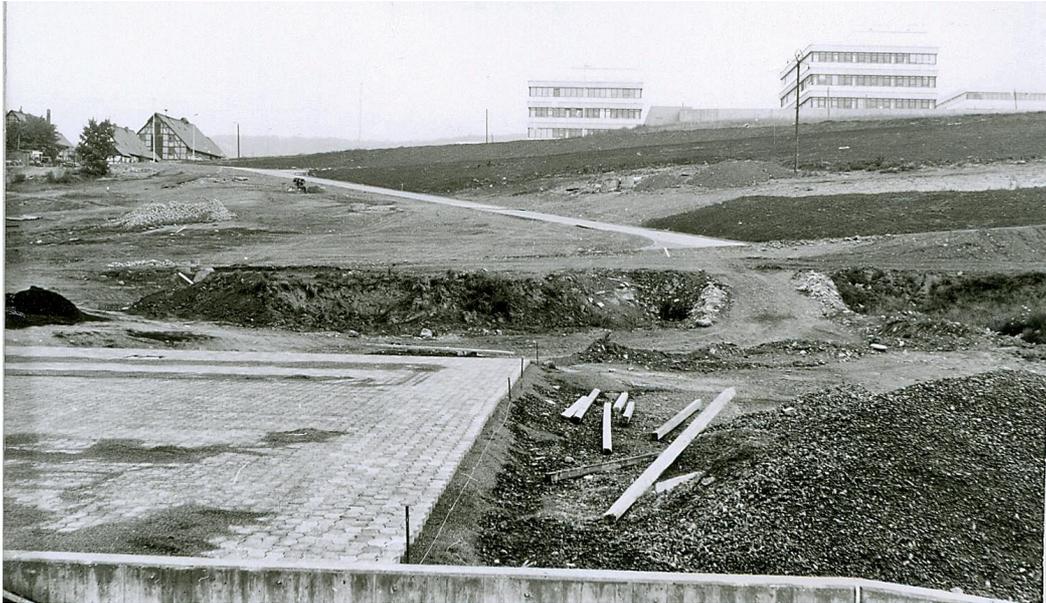
Meldung im Göttinger Tageblatt vom 17. September 1968



Im Dezember 1968 bestand der Botanische Garten aus dieser Baracke mit Wetterhäuschen und ersten hergerichteten Feldflächen für den Sukzessionsversuch.



Im September 1970 war mit Erdarbeiten und der im Hintergrund zu sehenden Versuchsbeckenanlage schon das Fortschreiten der Aufbauarbeiten erkennbar.



*Ein Blick nach Norden lässt **1971** neben den Gebäuden des Versuchsgutes rechts oben bereits die planierten Pflanzflächen für die Waldgesellschaften erkennen.*



*Im April **1972** wurde mit der Bepflanzung dieses Südhanges mit Gehölzen für die verschiedenen Waldgesellschaften begonnen. Im Hintergrund das Versuchsgut der Universität.*



*Die Versuchsgewächshäuser der ehem. Pflanzenpathologie im Innenstadtbereich waren von **1972 bis 1981** einzige nutzbare Glasfläche für pflanzenökologische Versuche und gärtnerische Kulturen. Jetzt Standort der SUB.*



*Ein Orkan am 13. November **1972** warf gegen 8:00 Uhr eines der Rollhäuser um. Vor dem unbeschädigten Haus ist der Terra-Force Erdsterilisator zu erkennen.*



*Schon heben sich **1973** im Schnee die Neupflanzungen der Gehölze am Hang gut ab. Links im Bild das Versuchsgut. Rechts davon die Gebäude der Forstlichen Fakultät.*



*Beregnung der Anpflanzungen **1973**. Hier zum Beispiel in der japanischen Waldgesellschaft.*



Ökologische Versuche 1975 unter den Rolldächern und den Grundwasserbecken. Im Hintergrund die im Bau befindliche Schattenanlage



Im Juli 1976 beteiligten sich an den Pflegearbeiten echte „Rasenmäher“



Dieses Luftbild vom 14. September 1977 zeigt die Flächen des Neuen Botanischen Gartens im Zentrum des fotografierten Geländes aus 3000 Meter Höhe.



Im Winter 1981/82 sind die Versuchsgewächshäuser zwar erstellt aber noch nicht voll nutzbar



*Die Gewächshausanlage wurde **1982** nach der Fertigstellung sofort voll genutzt.*



*Blick vom Hang der Waldgesellschaften **1982** zu den Versuchsanlagen. Rechts ist die schattierte Fläche für krautige Waldpflanzen aus den gemäßigten Zonen der Erde zu sehen.*



Die Entrümpelungsarbeiten 1983 für das künftige Feuchtgebiet nahmen viel Zeit in Anspruch



Moderne Technik 1984 in einer Klimastufenkammer der Versuchsgewächshäuser



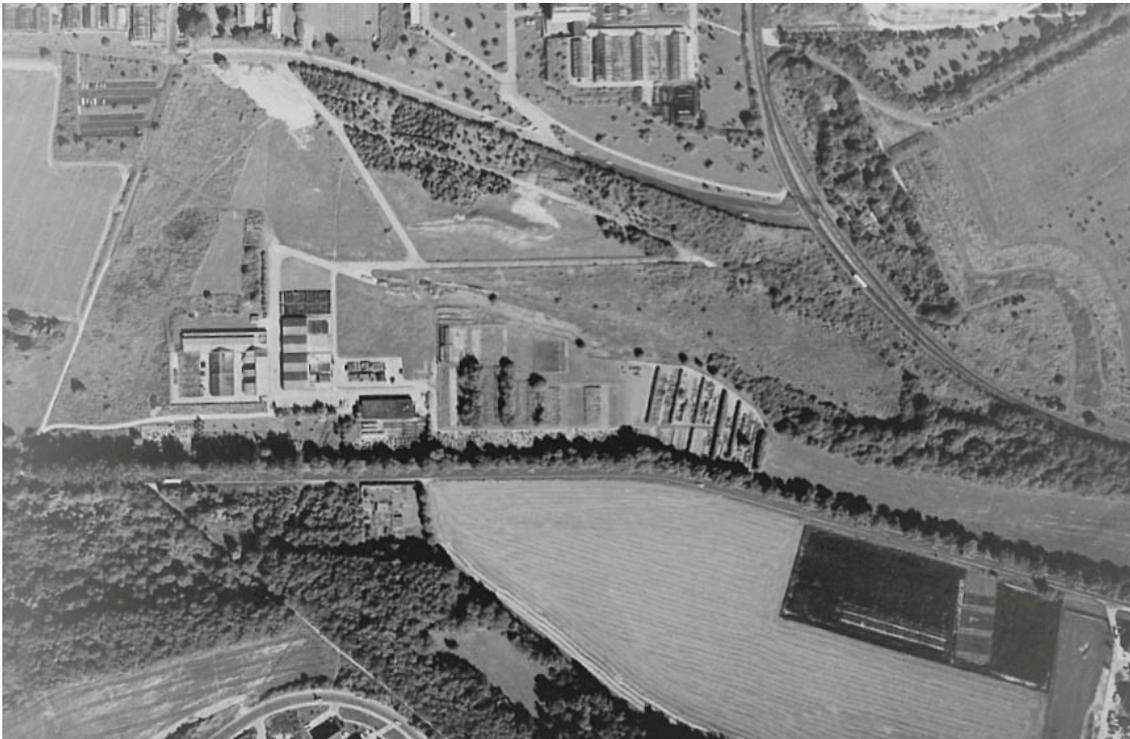
*Der Hang für den Trockenrasen ist im November **1986** fast fertig gestaltet und wird im Frühjahr **1987** eingesät und bepflanzt.*



*Das im Aufbau befindliche Alpinum im Jahr **1987**. Im Hintergrund der Baumbestand der Waldgesellschaft „Mammutbaumwald“ der Sierra Nevada in Kalifornien/USA.*



Gesteinsformationen 1988 im Alpinum.



Dieses Luffoto vom August 1988 zeigt den fortgeschrittenen Aufbau im gesamten Nordbereich der Universität. Danach folgte eine Stagnation der Bauarbeiten!



1989 ein Blick vom entstehenden Alpinum über die Versuchsgewächshäuser und den Laborbau bis zu den Institutsgebäuden der Geologischen Fakultät.



Die Partnerschaft der Universitäten von Göttingen und Halle/Saale mit dem historischen, von der Universität Göttingen gegründeten Brockengarten, wird länderübergreifend ab **1990** gepflegt und gibt diesem kleinen Botanischen Garten auch für die Zukunft die notwendige Sicherheit seines Bestandes.



Aus „Alt mach Neu“ galt für den Bau dieses 1992 von den Mitarbeitern des Gartens erstellten Gewächshauses für alpine Pflanzen nach unseren praktischen Vorstellungen.



**Führer durch den
Neuen Botanischen Garten
Universität Göttingen**

Führer durch den Neuen Botanischen Garten der Universität Göttingen

Postanschrift: Neuer Botanischer Garten
der Universität Göttingen
Grisebachstr. 1a
3400 Göttingen
Telefon: 0551/395713/14/25

Direktoren: Prof. Dr. Michael Runge
Prof. Dr. Gerhard Wagenitz
Wissenschaftliche Leitung: Dr. Rolf Callaach
Technische Leitung: Dipl.- Ing. hort. Wolfram Richter

Öffnungszeiten: Das erschlossene Freigelände ist jederzeit zugänglich. Die speziellen Sammlungen und die Gewächshäuser können nach Voranmeldung (395713, 395725) besichtigt werden.

Wir bitten die Besucher, nicht von den Wegen abzugehen und keine Pflanzen zu entnehmen. Wer einen Pflanzenwunsch hat, wende sich bitte an die Gartenverwaltung im Zimmer 19 des gelben Gebäudes (Grisebachstr. 1a). Dort können auch gärtnerisch/botanische Beratungen gegeben werden.

Veranstaltungen finden nach Ankündigung in der Presse und durch Aushang im Institut und Garten von April bis Oktober statt. **Führungen** für Schulklassen und andere Gruppen werden gern nach Absprache angeboten.

Text: Rolf Callaach
Wolfram Richter
Michael Runge
Graphik: Bernd Raufeisen

Fotos: Rolf Callaach (Nr. 1, 2, 4-9, 12, 13, 15)
Sybille Houricolon (Titel)
Wolfram Richter (Nr. 3, 10, 11, 14, 16, 17)

Mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Göttingen und der Stiftung der Universität Göttingen konnten wir 1992 einen, nun farbigen, Gartenführer herausgeben. Er wurde rechtzeitig zur Arbeitstagung der Technischen Leiter von Botanischen Gärten, die vom 15. bis 20. Juni in Göttingen und Braunschweig stattfand, der Öffentlichkeit vorgelegt.



Im Januar 1994 wurde mit dem Fundament für den neuen Besucherpavillon am Fuße des Alpinums der Baubeginn dieses Treff- und Informationspunktes eingeleitet. Ein solcher Treff war unbedingt notwendig, weil der Neue Botanische Garten der Universität Göttingen, heute „Experimenteller Botanischer Garten“ genannt, als Weiterbildungs- und Ausflugsziel immer mehr an Bedeutung gewinnen konnte.



1997 konnten für die Besucher des Alpinums mehrere Schutzdächer gegen schlechtes Wetter errichtet werden. Auch wurden, über die Jahre verteilt, im gesamten Gartenbereich Ruhebänke von verschiedenen Sponsoren gestiftet.



20. November 1970



19. März 2011

Dieser fotografische Zeitsprung verdeutlicht den Werdegang des Botanischen Gartens von der Gründung bis zur Gegenwart.

Die folgenden Impressionen von 2011 ergänzen schließlich den Werdegang dieses Botanischen Gartens.



Blicke nach Norden zum Hang mit den Waldgesellschaften und dem Alpinum





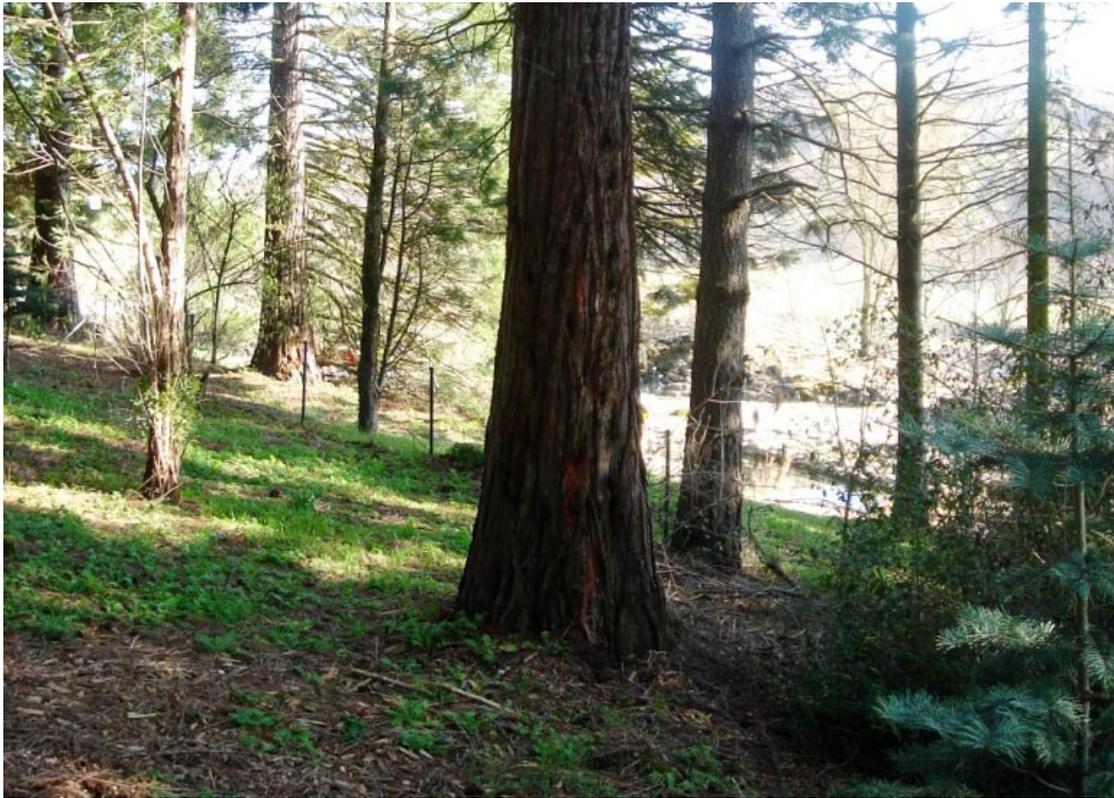
Blicke nach Süden mit dem ersten Laborbau und der Gartenverwaltung, dem Besucherpavillon mit Teich, dem Alpinenhaus, den Rolldächern und den Versuchsgewächshäusern





Im Alpinum





In den Waldgesellschaften der gemäßigten Zonen der Erde

